

Gelebte Fußball-Kultur



STECKBRIEF

- **Geburt:** 8. Dezember 1971
- **Hobbies:** Oldtimer, Fußballkultur-Reisen, Musik, Familie
- **Stärken:** Kommunikativ, ausdauernd, zuverlässig
- **Schwächen:** Ein leichtes Übermaß bei Speis und Trank ist nicht von der Hand zu weisen...
- **Das will ich noch erleben:** Wenn meinem Sohn Max mit 25 Jahren die silberne FCA-Mitgliedernadel überreicht wird.
- **Motto:** Lerne von gestern, lebe heute und plane für morgen!

11er-Geschäftsführer MARKUS KRAPF

Wer nichts wird, wird Wirt“ heißt es im Volksmund – darüber kann **Markus Krapf** nur lachen. Denn bevor er sich entschieden hatte, 2007 Augsburgs erste und bislang einzige reine Fußballkneipe zu eröffnen, war der 44-Jährige beim FC Augsburg so etwas wie der Mr. FCA.

Aufgewachsen und geboren ist Krapf in Augsburg, war Domsingknabe, Abiturient an St. Stephan, Lehramtsstudent in der Fuggerstadt. Mit Abschluss des 1. Staatsexamens stellt er fest, dass eine Zukunft als Lehrer (Deutsch und Sozialkunde) doch nicht das Richtige für ihn ist. Also nimmt er eine Stelle bei einer TV-Produktionsfirma in München als Volontär an, Sportjournalismus habe ihn nämlich schon immer interessiert.

Doch ein Anruf ändert 2002 sämtliche Karrierepläne. **Walther Seinsch**, da-

maliger FCA-Präsident, ist am Telefon und fragt, ob sich Krapf nicht vorstellen könnte, als Geschäftsführer zu arbeiten. Zuvor hatte Krapf viel für den Fußballverein getan: den Stadionkurier mitentwickelt, Fußballhymnen („So was großes“) eingespielt – er war eben ein engagierter Fan. Er lehnt die Offerte erstmal ab, doch der FCA-Boss bleibt hartnäckig und so wird Krapf 2002 ohne Wirtschafts- und Manager-Kenntnisse dann doch Geschäftsführer. „Am Anfang ging es mir darum, Fehler zu vermeiden. Ich war mir nie zu schade, Rat oder Hilfe einzuholen.“

Das damalige Aufgabenfeld war breit gefächert: Kaderplanung, Geschäftsstelle leiten, sogar die FCA-Tickets druckte Krapf selbst aus und verteilte sie an den Vorverkaufsstellen. Ihm ist es übrigens zu verdanken, dass das heute so bekannte FCA-Logo reaktiviert wurde. Vorher hatte der Fußballverein nämlich ein Wappen, angelehnt an das des FC Bayern. Gegen den Willen des Präsidenten („Er hatte schon Visitenkarten mit dem alten Logo anfertigen lassen...“) setzte er sich durch, seitdem gibt es das Wappen mit der Zirlbennuss und dem lang gezogenen A.

Doch 2006 wird es Krapf zu viel. Tägliche Arbeitszeiten von 16 Stunden, dazu nur ein einziger zweiwöchiger Urlaub während der vierjährigen FCA-

Zeit hinterlassen Spuren. Die Arbeit wurde mehr, nicht aber das Personal.

Die Idee einer Gastronomie hatte er ja schon immer und als ausgerechnet die gewünschte Immobilie frei wird, greift er zu. Dass er 2007 noch kurzzeitig beim FCA aushilft, spricht für seinen Charakter, am Traum eines eigenen Lokals wird aber nicht gerüttelt. Rückschläge, wie die Aufgabe seiner zweiten Kneipe, dem 11er Gold, nach nur einem Jahr, hakt er als gewonnene Erfahrung ab.

Krapf legt Wert darauf, dass das 11er keine FCA-, sondern eine Fußballkneipe sei. Eine, in der auch schon Augsburger Anhängern der Rausschmiss angedroht wurde. Und wenn es Markus Krapf doch zu viel wird, vertraut er seinen Mitarbeitern und verbringt Zeit mit Sohn **Max**. Ein Eigenheim mit Garten in der Hammerschmiede, das Haus der Eltern gleich nebenan – das nennt der Volksmund spießig, aber ihm macht das nichts. Auch über so etwas kann Markus Krapf nur lachen. *dam*

MEILENSTEINE

- 2006** Geburt meines Sohnes Max, Aufstieg des FCA in den Profifußball nach 23 Jahren
- 2007** Eröffnung der 11er Fußball Kultur.Kneipe
- 2010** Hochzeit mit meiner Frau Irene



Markus Krapf mit Band toprakete...



... mit Ehefrau Irene...



... und mit Walther Seinsch, der ihn 2002 zum FC Augsburg holte.